

Unsere

Konzeption

Gemeindekindertages-  
stätte

„Zwergenland“

Elmstein



Gemeinde Kindertagesstätte  
Zwergenland (Kita.)  
Feldofad 1a 67471 Elmstein  
Telefon 06328/8353

Liebe Eltern,

mit diesem Heft möchten wir Ihnen allerlei allgemeine und spezielle Informationen über unsere Kindertagesstätte „Zwergenland“ an die Hand geben. Wir hoffen, dass Sie so einen Überblick über unsere Aktivitäten, Arbeiten für und mit den Kindern, sowie die Organisation unserer Kindertagesstätte mit ihren Regeln, Festen, Traditionen usw. bekommen können.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße  
Ihr KITA Team

## **Leitfaden**

- |  |      |
|--|------|
| - Liebe Eltern...                          | S. 1 |
| - Adresse u. Telefonnummer, Öffnungszeiten | S. 2 |
| - Elternbeirat                             | S. 3 |
| - Essen und Essenszeiten                   |      |
| Ferien, freie Tage                         | S. 4 |
| - Zu Beginn des Kindergartens...           | S. 5 |
| - Organisatorisches                        | S. 6 |
| - Feiern, Feste, Traditionen               | S. 7 |

## **ADRESSE UND TELEFONNUMMER:**

Kindertagesstätte Zwergenland  
Feldpfad 1 a  
67471 Elmstein  
Tel.: 06328/8353

Erzieherinnen: Frau Pöttsch (Leiterin)  
Frau Löffler  
Frau Benz

## **ÖFFNUNGSZEITEN:**

Ganztagszeiten: 7:00 – 16:30 Uhr

## **FERIEN; FEIERTAGE und FREIE TAGE**

Jeder braucht mal Zeit zur Erholung, zum Umbauen... Daher macht unsere Kita auch mal frei. Das Zwergenland schließt in den Sommerferien 3 Wochen. Weiterhin schließen wir zwischen Weihnachten und Neujahr und zusätzlich 4 Tage nach Ostern. An den gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Alle Ferientage und freie Tage werden mit der Leiterin, dem Träger und dem Elternausschuss festgelegt. Die genauen Daten werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

## **ESSEN und ESSENSZEITEN**

**Frühstück:** Die Kinder können in der Zeit von 7:00 – 9:00 Uhr frühstücken. Wer nach 9:00 Uhr kommt, sollte zu Hause gefrühstückt haben, da um 9:00 Uhr mit den gemeinsamen Aktivitäten begonnen wird.

**Mittagessen:** Das Mittagessen wird in unserer Küche täglich frisch zubereitet. Um ca. 11:30 Uhr ist Essenszeit. Der wöchentliche Essensplan hängt in der Kita aus.

**Vesper:** Nachmittags wird gemeinsam gevespert.

Für Frühstück und Vesper bitte Brot, Obst, Gemüse, Joghurt ect... mitgeben. Bitte immer in einer Brotdose bzw. fest verschließbaren Dose (mit Namen versehen) mitgeben.

Getränke zu den Mahlzeiten gibt es von der Kita (siehe auch Teegeld).

### **Gemeinsames Frühstück:**

Jeden Freitag organisieren wir ein gemeinsames Frühstück für die Kinder. Wir sorgen für Essen und Trinken, daher muss an diesen Tagen kein Frühstück mitgegeben werden. Die Termine werden in einem Elternbrief bekannt gegeben.

Auch das Vesper wird von der Einrichtung an diesem Tag gestellt.

### **Teegeld:**

Wir sammeln einmal im Monat Kostgeld ein ( zur Zeit 3,00 €, Hortkinder 2,00 €). Von diesem Geld finanzieren wir die Getränke und das gemeinsame Frühstück (und Taschentücher!!!). Ebenso die Geburtstagsgeschenke.

## Zu Beginn des Kindergartens.....

- Jacken, Taschen, lose Kleidung, Brotdosen, geschlossene Hausschuhe etc. bitte mit Namen versehen.
- Bitte bringen Sie für Ihr Kind Wechselwäsche Diese Wäsche können Sie an der Garderobe deponieren.

Das Verpflegungsgeld für das Mittagessen wird von der Verbandsgemeinde eingezogen.

- Anmeldung und Aufnahmeantrag an Verbandsgemeinde und Kindergarten
- Kinderkarteikarte
- Kindertagesstättenordnung bzw. Leitfaden
- Bescheinigung des Arbeitgebers
- Merkblatt zur Verabreichung von Medikamenten
- Belehrung für Eltern gem. Infektionsschutzgesetz
- ~~Ärztliche Bescheinigung über ansteckende Krankheiten~~
- Erklärung der Eltern zu ansteckenden Krankheiten
- Einverständniserklärung zum Fotografieren der Kinder
- Einverständniserklärung zur Weitergabe der Adresse und Telefonnummer an den Elternbeirat

Die Unterlagen bitte am ersten Kindergartentag mitbringen.

- Und jetzt geht es wirklich los: Die Eingewöhnungszeit beginnt! Ca. 6 Wochen vor dem Kindergarteneintritt beginnen wir mit einer allmählichen Eingewöhnung der „Neuen“, in der sie den Kindergarten-Alltag und die Trennung von Daheim üben können. Hierzu teilen wir Ihnen die Tage und Zeiten rechtzeitig mit.

Für die zweijährigen Kinder beginnt die Eingewöhnung mit dem zweiten Geburtstag.

## **Organisatorisches:**

### **Mein Kind ist krank!**

Bitte melden Sie Ihr Kind möglichst bis 8:00 Uhr in der Kita ab, da ansonsten der Verpflegungssatz für das Mittagessen berechnet wird.

### **Mein Kind ist wieder gesund!**

Wenn Ihr Kind nach einer ansteckenden Krankheit wieder gesund ist und zurück in den Kindergarten kommen soll, sorgen Sie bitte für eine ärztliche Bescheinigung.

### **Wer darf mein Kind abholen?**

Falls Ihr Kind von einer Person abgeholt werden soll, die Sie in der Kinderkartei nicht angegeben haben, bitten wir an dem Tag um eine kurze schriftliche Mitteilung, wer Ihr Kind heute abholt.

### **Wann kann ich die Kita telefonisch erreichen ?**

Es ist jederzeit möglich in der Kita anzurufen, in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr wir Ihr Anruf jedoch von einem Anrufbeantworter entgegengenommen, den wir nach 12 Uhr abhören und selbstverständlich, falls nötig, zurückrufen.

## Feiern, Feste, Traditionen ...

**Spielzeugtag:** Jeden Freitag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Wir übernehmen keine Haftung für die Spielsachen.

**Geburtstag:** Wenn ihr Kind in der Kita Geburtstag feiern möchte, bitten wir Sie es rechtzeitig mit uns abzusprechen. So können wir uns darauf einstellen und es werden „doppelte“ Feiern vermieden.

**Kindergartenfeste und Familientage:** In der Kita gibt es im Laufe eines Jahres verschiedene Feste und Veranstaltungen für und mit den Familien der Kinder. Beispielsweise gibt es eine Osterwanderung und eine Nikolauswanderung, bei denen wir nachmittags gemeinsam mit den Eltern und Kindern wandern und unterwegs durchaus schon mal den Osterhasen bzw. Nikolaus getroffen haben. Auch das St. Martinsfest feiern wir zusammen. Ebenso gibt es am letzten Tag vor den Weihnachtsferien ein gemeinsamen Adventskaffee.

Am Oma+Opa-Tag laden wir nachmittags die Großeltern zu Kaffee und Kuchen ein.

Im Frühling/Sommer veranstalten wir unser großes Fest, an dem jedermann herzlich eingeladen ist. Es gibt Aufführungen von den Kindern und Spiele für die Kinder, natürlich jede Menge zu Essen und mal etwas Zeit um sich mit anderen Eltern und Gästen zu unterhalten.

## Der Kindergarten ist nicht nur für Kinder da ....

... sondern auch die Eltern werden zu bestimmten Gelegenheiten eingeladen. Es gibt Elternabende, bei denen über Aktivitäten der Kita informiert wird. Außerdem gibt es für die Eltern die Möglichkeit sich in Elterngesprächen über die Entwicklung ihres Kindes bei den Erzieherinnen zu informieren.

Das Frühlingsfest führen wir gemeinsam mit Hilfe der Eltern durch. Mit den Einnahmen aus diesen Veranstaltungen können wir das Zwergenland besser ausstatten, wir können größere und kleinere Ausflüge finanzieren und insgesamt den Besuch der Kinder bei uns attraktiver gestalten. Daher gilt allen Eltern für ihre Mithilfe an dieser Stelle unser herzlicher Dank.

# Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach dem

## SITUATIONSORIENTIERTEN ANSATZ

Wir arbeiten nach diesem Ansatz, weil man davon ausgeht, dass dieser Ansatz den Bedürfnissen der Kinder am gerechttesten wird. Denn wenn die kindliche Bedürfnisse die Grundlage für das Lernen in der KITA sind, ist eine Überforderung der Kinder unmöglich.

Ganz wichtig bei diesem Ansatz ist es, Bedürfnisse und Situationen zu finden und aufzunehmen, oder zu schaffen, die Neugierde der Kinder anregen und zu Fragen führen.

Eine Lernsituation ist demzufolge nicht dann gegeben, wenn die Erzieherin sie geschaffen hat, sondern erst dann, wenn die Kinder die Erzieherinnen darauf hingewiesen haben.

### Wichtige Merkmale:

- Die Lern- und Spielangebote sollen sich an Lebenssituationen der Kinder orientieren.
- Lernen und Spielen findet also nicht nur in der KITA statt, sondern gerade dort, wo für die Kinder Fragen entstehen und Neugierde entfacht wird, z. B. Feuerwehr, Wald, Polizei.
- Grundlegendes Ziel ist das soziale Lernen, z. B. lernt man die Farbe Rot, Grün und Gelb nicht, damit man malen kann, sondern weil man sie zu einem geregelten Verhalten im Straßenverkehr benötigt. Die Sachkompetenz hat demzufolge nur dann ihren Sinn, wenn sie der Sozialkompetenz dient.

Als Schlussfolgerung kann man sagen, dass wir Situationen von den Kindern analysieren und anschließend Projekte entwickeln.

## Beschreibung der Einrichtung

Als Kindergarten durften wir im Mai 1995 einen Schulsaal in der alten Grundschule beziehen. Im Oktober 1998 wurde unsere Einrichtung umgebaut und ab Januar 1999 sind wir eine Kindertagesstätte geworden.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Elmstein und Ansprechpartner der Ortsbürgermeister Herr Thomas L. Kratz.

Seit 2010 bieten wir in unserer Einrichtung 16 Ganztagsplätze und 6 Plätze für zweijährige Kinder an.

## Räumlichkeiten unserer Einrichtung

- einen großen Gruppenraum
- ein Stillbeschäftigungsraum    **einen kleinen Gruppenraum**
- ein Essraum
- einen Turnraum
- zwei Schlafräume
- einen langen Flur mit Spielmöglichkeiten
- eine Küche
- ein Waschraum mit Toilettenanlage
- Büro und Personalraum
- Personaltoiletten
- Putzkammer
- einen großen Garten mit Gartenhaus

**Leiterin Eva Pöttsch**  
verheiratet, 2 Kinder  
39 Std.

**Erzieherin Birgit Löffler**  
verheiratet, 3 Kinder  
39 Std.

**Raumpflegerin**  
**Helga Müller**  
verheiratet, 2 Kinder

**unser Team**

**Erzieherin**  
**Sandra Benz**  
verheiratet, 2 Kinder  
39 Std.

**Köchin**  
**Frau Janssens-Müller**  
verheiratet, 1 Kind  
20 Std.

## **Fortbildung:**

**Das Kindertagesstättengesetz verpflichtet pädagogische Fachkräfte an Fort- und Weiterbildungen und an Fachberatungen teil zu nehmen. Unser Team sieht diese Teilnahme auch als Verpflichtung gegenüber Eltern und Kindern.**

# Kindertagesstätte Elmstein „Zwergenland“

## Tagesablauf:

7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit, Freispiel, freies Frühstück und jeden Freitag gemeinsames Frühstück
9:00 - 10:00 Uhr	Vorschule
10:00 – 10:30 Uhr	Stuhlkreis
10:30 – 11:30 Uhr	Freispiel, spielen im Freigelände bzw. Spaziergänge
11:30	Mittagessen Körperpflege Mittagsruhe
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe beendet
ab 14:00 Uhr	gemeinsame Vesper
bis	
16:30 Uhr	gemeinsame Aktivitäten

## Eingewöhnungszeit und Phase

Vor dem eigentlichen Eintrittstag besteht die Möglichkeit, dass die Eltern mit ihrem Kind in unsere Einrichtung „hineinschnuppern“ können. Die Eltern können die Eingewöhnungszeit mit dem Kind erleben und diese Zeit zusammen mit ihrem Kind in unserer Einrichtung verbringen. Die Eingewöhnungsphase dauert ca. 6 Wochen und ist individuell bei jedem Kind verschieden.

Die zweijährigen Kinder dürfen mit ihren Eltern ab dem zweiten Geburtstag ihre Eingewöhnung verbringen.

Die Eingewöhnung wird mit den Eltern und Erzieherinnen individuell auf jedes Kind abgestimmt.

## **Öffnungszeiten unserer Einrichtung:**

Unserer Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 – 16:30 Uhr geöffnet.

## **Unsere Einrichtung hat folgende Schließtage:**

- 3 Wochen Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Osterferien
- Faschingsdienstag

Die genauen Termine werden jeweils in einem Elternbrief bekannt gegeben.

# Pädagogische Bereiche

## 1. Bewegungserziehung

Unsere Bewegungserziehung mit den Kindern findet je nach Wetterlage im Turnraum im Außengelände statt.

Die Kinder werden in 2 Gruppen aufgeteilt. Eine kleinere Gruppe mit 2-4 Jährigen und eine größere Gruppe mit den 5-6 Jährigen Kindern.

Bitte geben Sie Ihrem Kind geeignete Turnbekleidung in einem Turnbeutel mit. (T-Shirt, Turnhose, Gymnastikschuhe oder geschlossene Hausschuhe).

Bitte den Turnbeutel mit dem Namen Ihres Kindes versehen. Dieser kann in der Kindertagesstätte verbleiben.

## Was verstehen wir unter BEWEGUNGERZIEHUNG?

In der Bewegungserziehung werden fünf Bereiche geschult:

- Motorischer Bereich: Gleichgewichtsschulung, Balancieren auf einer Bank, Fangen lernen, Koordination der Arm- und Beinbewegung, Verbesserung der Bewegungssicherheit...
- Kognitiver Bereich: Konzentration, Unterscheiden von Farben, Übungsmöglichkeiten herausfinden, Lösungen für eine Aufgabe finden...
- Gesundheitlicher Bereich: Kräftigung Muskulatur (Bauch- und Fußmuskulatur) Haltungsförderung...
- Sozialer Bereich: Rücksicht auf die Gruppe nehmen, Hilfestellung Geben, Übernahme bestimmter Rollen, z.B. Führen, Geführt werden, Vertrauen aufbauen, Einstellen auf einen Partner...
- Affektiver Bereich: Hier werden die Fähigkeiten geschult die im Gefühlsbereich liegen wie z.B. etwas „Mögen“ oder „Nicht-Mögen“, verschiedene Interessen, Einstellungen...

Ebenso gibt es verschiedene Ziele in der Bewegungserziehung, die wir bei den Kindern erreichen möchten!

**Dazu gehört:**

- Sie sollen lernen, ihre Bewegung zu beherrschen
- Motorische Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit werden geschult.
- Motorische Fähigkeiten wie laufen, springen, klettern, rollen, schaukeln, fangen, balancieren werden geübt.
- Viele Formen des sozialen Handelns sollen erlernt werden
- Wahrnehmen, erkennen, erfassen, ständig wechselnder Situationen
- Erhaltung der Gesundheit durch Bewegung
- Die im frühen Kindesalter vorhandene Motorik zu erhalten und weiter zu entwickeln
- Befriedigung des Bewegungsbedürfnisses
- Selbsteinschätzung, Stärken und Schwächen erkennen
- Selbstwertgefühl, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein werden gefördert.

Unsere Turnstunde ist in drei Phasen aufgeteilt und zwar in eine

**Einleitung:** Die Kinder werden von uns motiviert und führen verschiedene Übungen zur Erwärmung des Körpers durch. Die Übungen führen meistens zum Thema (Hauptteil) hin.

**Hauptteil:** Hier werden gezielte Übungen zu einem bestimmten Thema (Ball, Bank, Reifen, ...) gemacht.

**Schlussteil:** Durch Spiele und Entspannungsübungen wird die Turnstunde beendet.

## 2. Spracherziehung

Spracherziehung in der KITA heißt nicht, Sprachkurse zu entwickeln, sondern heißt im wesentlichen die Sprachlust, das Mitteilungsbedürfnis, die Freude an der Sprache zu fördern. Dies gelingt nicht durch ein dauerndes Verbessern, sondern eher durch ein gutes Vorbild.

Ebenso werden bestimmte Übungen gemacht, die zu einer Verbesserung der Sprache führen.

Solche Übungen können sein:

- Kreisspiele und Laufspiele: Einübung fester Sprachmuster
- Pantomimenspiele: Verstärkt das Verständnis für den Zusammenhang zwischen Handlung und Sprache, bietet einen hohen Anregungscharakter zum Sprechen.
- Musikalisch rhythmische Erziehung: Hier werden die Sprechorgane (Lippen, Zunge, Gaumen, Kehlkopf), trainiert und musikalisch-sprachliche Zusammenhänge körperlich erfahren
- Szenische Spiele: Spiele, die an bekannte Alltagsszenen anlehnen, aktivieren bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und fördern die Redelust
- Rollenspiele: Durch das Hineinschlüpfen in eine andere Rolle vergisst das Kind seine eigene Person und verliert die Hemmung, vor anderen Kindern zu sprechen
- Darstellende Nacherzählung: Bildgegenstände von Sach- und Bilderbücher werden benannt. Ebenso werden die Zusammenhänge von Einzelbildern und aller Bilder besprochen. Die Kinder werden zum Nacherzählen motiviert.

Kinderzartentransfer

Abfahrt Haltepunkt

07:30 Harzofen  
07:34 Theobald  
07:36 Uhly  
07:41 Helmbach  
07:46 "alter Turm"  
07:50 Ev. KiGa  
07:54 Schafhof Waldstraße  
07:55 Schafhof Lochackerweg  
07:57 Schafhof H.-Weilacherstr.

Ankunft KiGa's

08:00 ev. KiGa  
08:03 kom. KiGa  
08:05 kath. KiGa

Abfahrt Haltepunkt

08:20 Schwarzbach  
08:24 Speyerbrunn  
08:30 Mückenwiese

Abfahrt KiGa's

11:30 kom. KiGa  
11:35 kath. KiGa  
11:40 ev. KiGa

Ankunft Haltepunkt

11:45 Schafhof Waldstraße  
11:45 Schafhof Lochackerweg  
11:48 Schafhof H.-Weilacherstr  
11:57 "alter Turm"  
12:00 Uhly  
12:03 Harzofen  
12:07 Theobald  
12:12 Helmbach  
12:27 Schwarzbach  
12:31 Speyerbrunn  
12:35 Mückenwiese

Abfahrt Haltepunkt

12:54 Harzofen  
12:57 Theobald  
12:58 Uhly  
13:03 Helmbach  
13:08 "alter Turm"  
13:17 Schafhof Waldstraße  
13:18 Schafhof Lochackerweg  
13:20 Schafhof H.-Weilacherstr.

Ankunft KiGa's

13:25 kom. KiGa  
13:27 kath. KiGa  
13:30 ev. KiGa

Abfahrt Haltepunkt

13:42 Schwarzbach  
13:46 Speyerbrunn  
13:50 Mückenwiese

Abfahrt Haltepunkt

14:20 Schule

Abfahrt KiGa's

15:57 kom. KiGa  
16:00 kath. KiGa  
16:03 ev. KiGa

Ankunft Haltepunkt

16:03 Schafhof Waldstraße  
16:09 Schafhof Lochackerweg  
16:11 Schafhof H.-Weilacherstr  
16:20 "alter Turm"  
16:22 Uhly  
16:25 Harzofen  
16:28 Theobald  
16:34 Helmbach  
16:49 Schwarzbach  
16:53 Speyerbrunn  
16:57 Mückenwiese

### **3. Freispiel**

FREISPIEL bedeutet freie Wahl von

- Spielpartner (Kinder, Kleingruppe, Erzieher)
- Material (Spiele, Bausteine, Puzzle)
- Spielform (malen, bauen, kleben, kneten)
- Raum (Flur, Ecken, Stillbeschäftigungsraum)
- Zeitdauer (wie lange und wie schnell möchte ich ein Spiel spielen).

Dauer des Freispiels ca. 1,5 – 2 Stunden (abhängig von der KITA Planung).  
Im Freispiel entstehen soziale Beziehungen zu anderen Kindern. Die Kinder sind in ihrer Entwicklung und in ihrem Alter unterschiedlich. Es gibt unentwegt neue Anregungen. Die Älteren können die Jüngeren im Spiel anleiten, beide lernen voneinander. Im Freispiel wird vermieden, dass ständig alle Kinder das selbe tun und nur auf die Erzieherin fixiert sind. Die Kinder ergreifen selbst die Initiative. Im Freispiel beobachtet die Erzieherin die Kinder. So können Stärken festgestellt und Schwächen erkannt werden.  
In der Gruppe haben die Kinder ein Übungsfeld, sie lernen mit anderen Kindern zu spielen, zu teilen, zu warten, zu fragen, Rücksicht üben und sich zu wehren.

**Es gibt ein wichtiges Prinzip im Freispiel:**

**SO WENIG FÜHRUNG WIE NÖTIG,  
SOVIE FREIHEIT WIE NÖTIG!!!**

## 4. Sozialerziehung

Die KITA hat die Aufgabe, die Sozialerziehung der Familie in ergänzender Weise zu unterstützen.

### SOZIALERZIEHUNG heißt:

Erwerb von grundlegenden und dauerhaften sozialen Verhaltensmustern und den Aufbau eines mündigen, sprich eigenverantwortlichen Sozialverhaltens.

Beispiele dafür sind:

- mit eigenen und fremden Gefühlen umgehen
- wichtige Regeln des Zusammenlebens kennen und beachten
- eigene Rolle kennen und ausführen
- Bedürfnisse aufschieben können
- Konfliktlösungen suchen
- Usw.

Die oben genannten Erfahrungen werden dem Kind hauptsächlich durch das Spiel ermöglicht, dazu gehört auch das Rollenspiel, der Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung und Wettkämpfe.

## **5. Verkehrserziehung**

Die Zielsetzung der Verkehrserziehung richtet sich im wesentlichen nach dem, was das Kind grundsätzlich beherrschen muß, um sich schnellstmöglich verkehrsgerecht verhalten zu können. Das heißt, wir vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dem Kind helfen, sich im Verkehrsgeschehen zurechtzufinden.

### **Wichtig ist dabei die Entwicklung**

- der Motorik (gehen und laufen)
- der optischen und akustischen Wahrnehmung (z. B. ein Auto sehen)
- der Entscheidungsfähigkeit (Geh ich über die Straße oder bleibe ich stehen)
- des Reaktionsvermögens (rechtzeitig bei Gefahren reagieren zu können)
- des Verkehrswesens (Welche Funktion hat ein Zebrastreifen? Wie verhältet man sich an einer Fußgängerampel?)

Alle diese Entwicklungen sind von Bedeutung. Deshalb kann man die Verkehrserziehung nicht als isoliertes Lernangebot in der Kindertagesstätte betrachten. Vielmehr ist sie eingebunden in das gesamte Lernangebot der Kindertagesstätte.

## 6. Natur-, Umwelt-, Sachbegegnung

Die Natur-, Umwelt- und Sachbegegnung ist ein Bestandteil der Gesamterziehung in der Kindertagesstätte. Sie darf nicht isoliert gesehen werden.

Soll die erzieherische Absicht der Natur-, Umwelt- und Sachbegegnung fruchtbar sein, müssen wir den Erfahrungshorizont und die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder kennenlernen.

Je nach Familie und Milieuherkunft bringen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen und Fähigkeiten mit, die der Erzieher nutzen muss, um spontanes und gelenktes Wahrnehmen und Erleben der Umwelt zu ermöglichen.

### Für unsere Kinder bedeutet das:

- Kennenlernen von neuen BEZUGSPERSONEN  
Beispiel: Erzieherinnen und andere Kinder
- Kennenlernen der KINDERTAGESSTÄTTE  
Beispiel: Das Kind lernt, sich in den Räumen zurecht zu finden.  
Das Kind lernt die Regeln für das Zusammenleben im Haus kennen.
- Kennenlernen der näheren UMGEBUNG  
Beispiel: Das Kind lernt die Gefahrenquellen in der näheren Umgebung des Hauses kennen
- Begegnung mit der NATUR  
Beispiel: Das Kind lernt Lebensbedingungen der Tiere kennen.  
Das Kind lernt Wachstumsbedingungen von Pflanzen kennen.  
Das Kind lernt wie sich die Natur im Jahreszeitablauf verändert.
- Entdecken von SACHZUSAMMENHÄNGEN  
Beispiel: Das Kind kann mit Material sachgerecht umgehen.  
Das Kind kennt Veränderungen bei physikalischen Vorgängen, z.B. Wasser.

## 7. Vorschule

Ein- bis zweimal in der Woche machen wir in der Kindertagesstätte vormittags „VORSCHULE“.

Zu dieser Aktivität wird die Gesamtgruppe in zwei Teilgruppen aufgeteilt. In den einzelnen Teilgruppen werden die Kinder entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand gefördert.

### Gruppe 1 sind <sup>2-5</sup> ~~3-5~~ jährige Kinder

Hier dürfen die Kinder experimentieren und lernen verschiedene Materialien und Techniken kennen. Ebenso werden Schneide-, Knet-, Reiß-, Farb-, Form-, Mal- und Faltübungen gemacht.

### Gruppe 2 sind 5-6 jährige Kinder

Hier findet die Vorschule statt. Ziel der Vorschule ist eine positive Einstimmung auf die Schule und einen gleitenden Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu erschaffen. Wir wollen den Kindern realistische Eindrücke und Informationen über die Schule vermitteln, damit sie in eine langsam vertraut werdende Umgebung hineinwachsen und in den ersten Schulwochen nicht noch durch große Orientierungsschwierigkeiten belastet werden.

Weiterhin machen wir Übungen und Angebote die auf die Schule vorbereiten, auch hier werden Formen des spielerischen Umgangs gepflegt.

### Bereiche die gefördert werden:

- das Sozialverhalten (auf andere Rücksicht nehmen,...)
- die Selbständigkeit (Schuhe binden, Hände waschen,...)
- das Selbstvertrauen (Verantwortung übernehmen, Kontakt aufnehmen, Freude und Schmerz anderer mitfühlen können,...)
- die Selbstbeherrschung (zuhören, abwarten, sitzen bleiben,...)
- die intellektuellen und kreativen Fähigkeiten (Sinneswahrnehmung, Motorik, Formen, Farben, Begriffsbildung,...)

- **Begegnung mit der BERUFSWELT und der WIRTSCHAFT**  
Beispiel: Das Kind kennt den Beruf der Eltern und anderer Familienmitglieder
  
- **Begegnung mit der KULTURELLEN UMWELT**  
Beispiel: Das Kind lernt die Kulturen anderer Kinder kennen  
Das Kind kennt die wichtigsten öffentlichen Medien
  
- **Kenntnisse im Umgang mit KLEIDUNG erwerben**  
Beispiel: Das Kind kann sich selbstständig an- und ausziehen  
Das Kind kann Kleidungsstücke erkennen und benennen
  
- **Kenntnisse im Umgang mit NAHRUNG erwerben und anwenden**  
Beispiel: Das Kind lernt einfache Koch- und Backvorgänge kennen  
Das Kind kann den Tisch decken
  
- **Kenntnisse im Umgang mit der ZEIT erwerben und anwenden**  
Beispiel: Das Kind kennt die Tageszeit

## 8. Musikalisch rhythmische Erziehung

Die musikalisch-rhythmische Erziehung geht vom spontanen Bewegungsbedürfnis des Kindes und von seiner natürlichen Beziehung zur Musik aus.

Sie wird durch verschiedene Sinne erfasst, wie z. B.

- akustische (hören) Wahrnehmung, laut – leise – hohe – tiefe Töne
- visuelle (sehen) Wahrnehmung, Formen und Farben
- taktilen (fühlen) Wahrnehmung, stampfen, klatschen, hüpfen
- verbale (sprachliche) Wahrnehmung, sprechen, singen, flüstern, schreien, schnalzen.

Die Kinder sollen die Fertigkeit entwickeln, die musikalischen Angebote im Spiel, Tanz, Nachahmungs-Bewegungslieder zu realisieren. Dies geschieht durch vielerlei Beschäftigungen, z. B. Kreissingspiele, Sprechverse, Fingerspiele, Lieder und instrumentelle Begleitung, z. B. Hölzer, Triangel etc., Rhythmikbeschäftigungen (Raum, Klingerfahrten, verschiedene Materialien kennenlernen (Tücher, Joghurtbecher ...)).

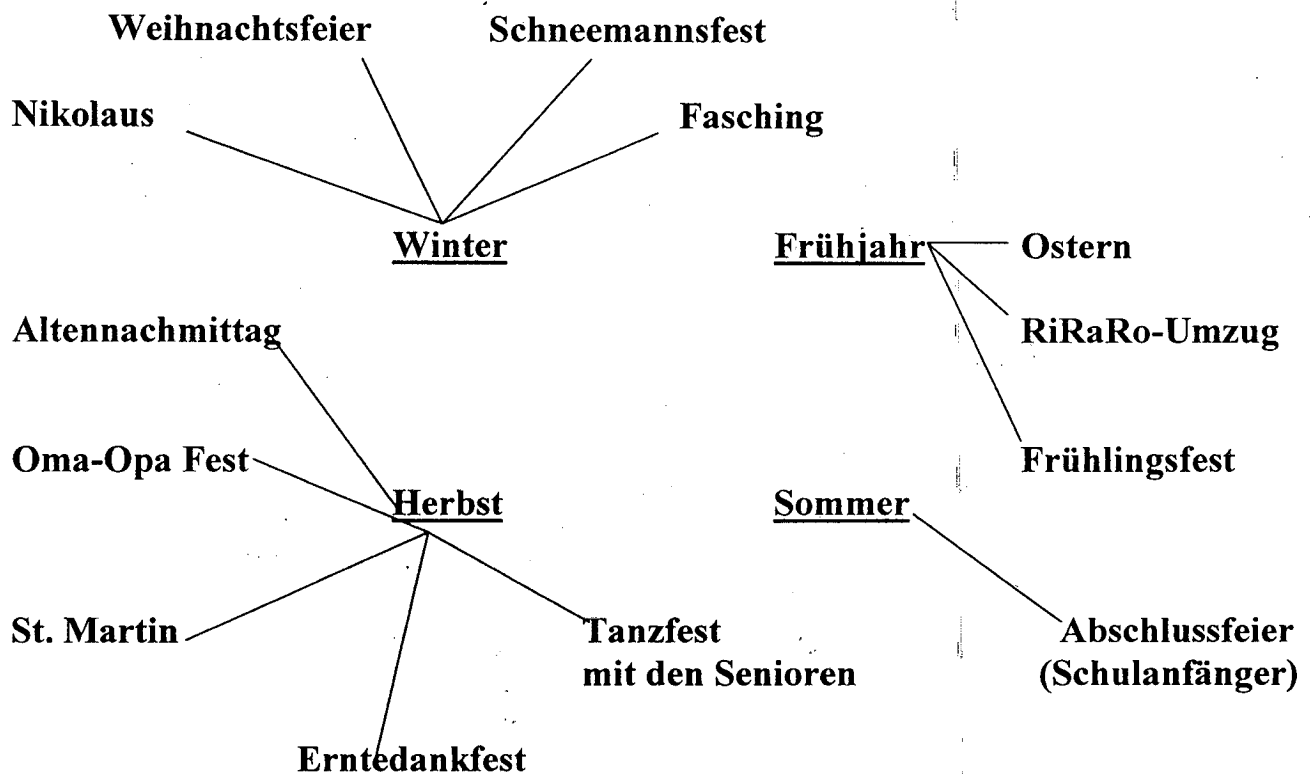
Musik in Bewegung umsetzen bedeutet auch, den eigenen Körper kennenlernen und die eigenen Grenzen.

## **9. Gesundheitserziehung**

Gesundheitserziehung ist in unserer Einrichtung ein sehr wichtiges Thema. Wir arbeiten mit den Kindern und Eltern eng zusammen. Zum Beispiel:

- Gesunde Ernährung
- Körperpflege – z. B. Besuch vom Zahnarzt
- Angemessene Kleidung
- Unfallverhütung – z. B. wird im Stuhlkreis über Gefahren gesprochen

# Feste und Feiern im Jahreszeitlichen Ablauf



# **Feste und Feiern**

## **Warum feiern wir Feste?**

Feste und Feiern sind kleine Höhepunkte des Lebens, sowohl für das einzelne Kind, als auch für die Gemeinschaft.

In der Regel schließen sie ein Projekt ab, daß wir in der Einrichtung durchgeführt haben, z. B. Hexenfest, Schneemannfest.

Andererseits gibt es auch Feste im jahreszeitlichen Ablauf, die Tradition und Brauchtum sichtbar werden lassen, z. B. St. Martin, Nikolausfeier etc.

Feste sind für die Elternarbeit und für die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und dem Erzieherteam und Träger sehr wichtig. Die Eltern werden in der Planung und Durchführung mit einbezogen und bekommen somit einen weiteren Einblick in unsere Arbeit. Eltern lernen sich gegenseitig besser kennen. Neue Eltern werden integriert. Feste dienen weiterhin dazu, den Kindertagesstättenetat aufzubessern, um z. B. größere Anschaffungen zu tätigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sehen wir darin, unsere Einrichtung nach Außen darzustellen, z. B. beim Alternachmittag der Gemeinde.

## **Was erfahren wir durch ein Fest?**

Ein sehr wichtiges Ziel ist es, die Gemeinschaft zu erfahren. Dies bedeutet, jeder trägt zum Gelingen des Festes bei. Sei es durch kleine Beiträge der Kinder, Mithilfe der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung, Unterstützung des Trägers und des Erzieherteams. Unsere Kinder sollen dadurch auch merken, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind, z. B. Oma + Opafest, oder auch einmal Mittelpunkt eines Festes sein können, z. B. Abschlussfest Schulanfänger.

## **Schneemannfest**

Wir besprechen mit den Kindern den Winter mit all seinen Reizen, z. B. Schnee, Eiszapfen. Dies erfahren die Kinder durch Lieder, Singspiele, Bastelaktivitäten und vieles mehr.

Zum Abschluß dieser Einheit dürfen sich die Kinder als Schneemänner verkleiden, werden geschminkt und es werden Spiele mit Schnee (Papierschnipsel etc.) durchgeführt.

## **Fasching**

Unser Faschingsfest steht meistens unter einem bestimmten Motto, z. B. Märchenfiguren. Hierzu werden kindgerechte Aktivitäten geplant.

## **Ostern**

Wir besprechen den Anlaß für die Osterfeier kindgerecht. Weiterhin unternehmen wir mit den Eltern einen Osterspaziergang, wobei irgendwo unterwegs der Osterhase gewesen ist.

## **Erntedank**

Wir feiern mit den Kindern Erntedank, wobei das Danken und Teilen im Vordergrund steht. Deshalb laden wir häufig die Kinder der ersten Klasse unserer Grundschule dazu ein.

## **St. Martin**

Die Kinder gestalten ein kleines Spiel im Freien, basteln vorher Laternen und die ganze Gemeinde ist für diesen Umzug eingeladen.

## **Oma-Opafest**

Einmal im Jahr laden wir die Großeltern in unsere Einrichtung ein um sie etwas zu verwöhnen. Hierzu basteln die Kinder kleine Tischdekorationen, die die Gäste mitnehmen dürfen.

## **Nikolaus**

Wir wandern, wenn es das Wetter zulässt mit den Eltern dem Nikolaus entgegen und schließen diesen Anlaß in einem gemütlichen Beisammensein.

## **Weihnachtsfeier**

Unsere Weihnachtsfeier gestalten wir intern mit den Kindern, nur zum Abschluß werden die Eltern eingeladen. Sie bekommen bei Kaffee und Kuchen ein Geschenk von ihren Kindern überreicht.

## Projekte in der Einrichtung

Projekte entstehen aus der allgemeinen Lebenssituation der Kinder und beeinflussen das gemeinsame Leben in der Kindergruppe.

In unserer Einrichtung gibt es Projekte, z.B.

- Jugendzahnpflege
- Hexenthema
- Wald und Zwerge
- und vieles mehr

## Besonderheiten der Einrichtung

Unsere Einrichtung steht für alle Familien unserer Gemeinde offen. Wir sind familienergänzend und geben den Kindern während der Anwesenheitszeit eine familienähnliche Geborgenheit.

Da unsere Einrichtung sehr groß ist, haben die Kinder sehr gute Entfaltungsmöglichkeiten.

## Oma und Opa Tag

Nicht nur die Mütter zum Muttertag werden bei uns mit kleinen Überraschungen bedacht, sondern einmal im Jahr werden die Großeltern am Nachmittag in unsere Einrichtung eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen führen unsere Kinder ein kleines Programm auf und es gibt noch ein selbstgebasteltes Geschenk.

## Spielzeugtag

Die Kinder der Einrichtung dürfen jeden Freitag ihr Lieblingsspielzeug mitbringen und es wird mit in den Spielablauf eingebaut.

z.B.: Tischspiele  
Bücher  
Hörkassetten

# Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger des Hauses und dem gesamten Umfeld der Kinder.

## Weshalb ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig?

Das Berufsbild der Erzieherin, die Arbeit in einer Kindertagesstätte und ihre gesellschaftliche Notwendigkeit finden noch immer nicht die nötige Anerkennung in unserer Gesellschaft („Die spielen den ganzen Tag nur mit den Kindern“).

Wir wollen unsere Arbeit den Eltern, dem Träger und der gesamten Öffentlichkeit transparent machen. Dies geschieht durch Kontakte knüpfen mit dem näheren und weiteren Umfeld. Die Kinder bekommen so Einblicke in wichtige Lebensbereiche, z. B. Grundschule, Gemeindeamt, Arzt, Zahnarzt.

Weiterhin pflegen wir den Kontakt zu anderen Institutionen und Einrichtungen und tauschen Erfahrungswerte aus, was für beide Seiten von Vorteil ist (z. B. Frühförderungszentrum in Neustadt, Ergo- und Logopäden, Schule, Erziehungsberatungsstelle). Durch diese Kontakte können wir die Eltern an diese Einrichtungen verweisen.

## Wie sieht unsere Öffentlichkeitsarbeit aus?

Effektive Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, sich von innen nach außen zu öffnen. Dies geschieht in unserer Einrichtung durch

- Frühlingsfest für die gesamte Gemeinde
- Verkauf von Fensterbildern durch das ganze Jahr
- Beteiligung an Aktion des Dorfes, z. B. Kerweumzug mit Kostümen
- St. Martin für die gesamte Gemeinde
- Altennachmittage mitgestalten
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt mit eigener „Bude“
- Projekte, z. B. „Gesundheitspflege“, Besuch beim Zahnarzt
- Presseberichte von Festen und Feiern.
- Planung der pädagogischen Arbeit für Eltern und Träger sichtbar in Elternbriefen

## Elternarbeit

Unser Ziel ist mit den Eltern eine enge Zusammenarbeit. Das Team hat immer ein offenes Ohr für die Eltern, wenn es um Unterstützung der Erziehung geht.

Beim Bringen und abholen der Kinder entstehen immer wieder Tür- und Angel-Gespräche, die einem kurzen Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen dienen und sehr wichtig sind. Ansonsten finden Elterngespräche nach Vereinbarung statt. Bei diesen Terminen haben Sie die Möglichkeit über Entwicklungsstand oder Probleme der Kinder informiert zu werden. Es besteht auch die Möglichkeit Erziehungsprobleme zu besprechen. Der Beobachtungsbogen bzw. Entwicklungsstand wird im Elterngespräch auf jeden Fall besprochen.

Unser Elternbeirat ist unentbehrlich für unsere Kindertagesstätte. Der Elternbeirat hat laut Gesetz keine bestimmende, sondern beratende Funktion. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit zu unterstützen und die Erziehungsberechtigten zu fördern.

Das Team nimmt auch gern Lob oder auch Kritik entgegen.

## Elternbriefe

In unserer Einrichtung werden alle wichtigen Informationen für die Eltern in einem Elternbrief mitgeteilt. Zum Beispiel:

- Gemeinsames Frühstück
- Wandertag
- Theaterbesuche usw...

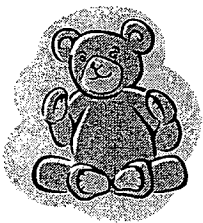
## Unsere Einrichtung bietet den Eltern noch an:

- 2 mal im Jahr einen Elternabend mit Informationen und speziellen Themen, z.B.:
  - o Spiel in der Kindertagesstätte
  - o Körperpflege
  - o Feste und Feiern
  - o Bastelabend

# Kindertagesstätte Zwergenland

Die Bären, Hasen, Mäuse und Erzieherinnen  
freuen sich auf die

Käfergruppe



Bärengruppe  
Vorschüler



Hasengruppe  
4 - 5 jährige



Mäusegruppe  
3 - 4 jährige



Käfergruppe

2 jährige

# Die Käfer gruppe öffnet ihre Pforten!

Hurra die Zweijährigen kommen!

Warum wollen wir zweijährige Kinder in unserer Einrichtung aufnehmen?

Wir - das Erzieherinnenteam, sehen dies als eine neue und interessante Herausforderung, der wir uns zum Wohle der uns anvertrauten Kinder stellen wollen.

Wir werden die Käfer pflegerisch und pädagogisch betreuen und fördern!

# Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern vertrauen uns ihre Kinder an!

Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Kind- Eltern und uns anzustreben und aufzubauen ist unsere erste Aufgabe.

Hierbei ist zunächst die Phase der Einaewöhnung von besonderer Bedeutung damit sich die Käfer „familiär und heimisch“ aufgenommen fühlen.

Die Käfer wollen ihre neue Umgebung kennenlernen und sich wohlfühlen.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass ein Elternteil ihr Kind in der ersten Zeit begleitet.

Die Eingewöhnungsphase muss daher in einem engen Gesprächskontakt zwischen Eltern und neuer Bezugsperson (1-2 Erzieherinnen) an den Bedürfnissen des Kindes orientiert und individuell gestaltet werden.

Nach einer guten Eingewöhnung ihres Kindes sollen die Eltern mit einem ruhigen Gewissen und einem guten Bauchgefühl zur Arbeit gehen können.

Eine weitere Aufgabe für uns als Team ist, die Käfer in unsere familiäre Zwergengruppe zu integrieren. Deshalb ist es von großer Bedeutung die Kinder nicht zu isolieren.

So gibt es bei uns für die Kleinen Rückzugsmöglichkeiten zum ungestörten Spiel und für Ruhephasen. Es stehen große und einfache Spielmaterialien zur Verfügung um das Kind alters- und entwicklungsgemäß zu fördern.

Auch die Bewegungsfreudigkeit der Käfer wird von uns unterstützt.

Durch unsere Raumgestaltung und Ausstattung ermöglichen wir den Kindern zu spielen, zu forschen, zu entdecken, zu gestalten, zu konstruieren und sich zu bewegen.

# Pflegerische Betreuung

Für die pflegerische Betreuung und dem damit einhergehenden Entwicklungsprozess der Sauberkeitserziehung respektieren wir die Intimsphäre der Kinder, indem ein abgeschlossener Raum zum Windelwechsel zur Verfügung steht.

Wir legen Wert auf eine ruhige und zeitintensive Betreuung. Uns ist es sehr wichtig, die primären Bedürfnisse, wie z.B. essen, wickeln und kuscheln dem einzelnen Kind zukommen zu lassen.

Im Vordergrund steht für uns die familiäre Betreuung und gute pädagogische Förderung. Deshalb werden die Bedürfnisse und Besonderheiten jedes einzelnen Kindes in der Einrichtung berücksichtigt.

Auch ist es uns ein Bedürfnis

„ Groß und Klein“

in einer harmonischen Gemeinschaft aufzunehmen!

„denn nur gemeinsam sind wir stark“

Dafür Sorge zu tragen sehen wir, das Team vom Zwergenland, als große Herausforderung und als pädagogischen Auftrag!